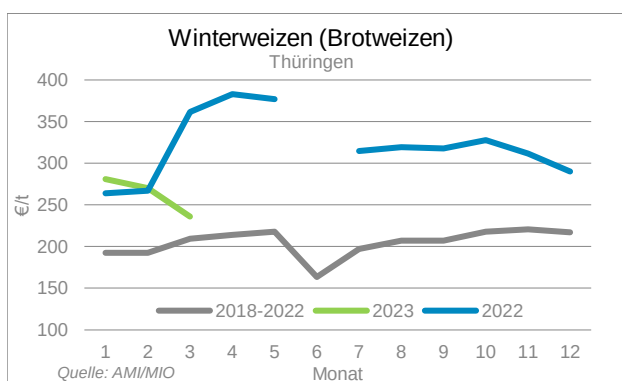


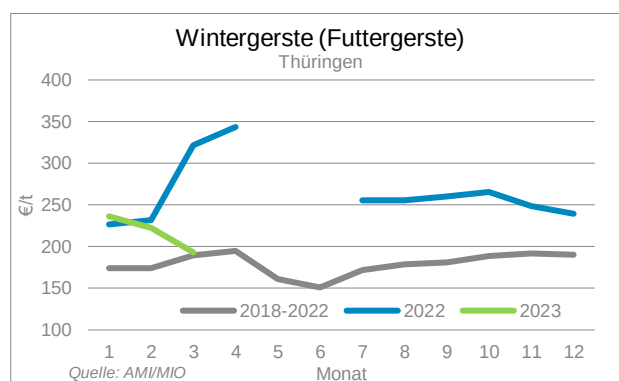
Quartalsbericht Agrarmärkte

I. Quartal 2023

Erzeugerpreise Pflanzenproduktion



- Preis März 2023: 236 €/t
- Preis März 2022: 362 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 209 €/t
- Ein großes Angebot der Landwirte traf auf eine geringe Nachfrage der Mühlen, was zu sinkenden Preisen führte. Es wurde kaum gehandelt. Der deutsche Brotweizen war nicht konkurrenzfähig zum russischen und ukrainischen Weizen, der wiederum rege nachgefragt wurde. Die Preise zum Ende des Quartals fielen deutlich unter das Niveau vom Februar 2022 (AMI).



- Preis März 2023: 193 €/t
- Preis März 2022: 322 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 189 €/t
- Mischfutterhersteller haben aufgrund der gesunkenen Tierzahlen deutlich weniger Bedarf an Rohstoffen. In 2022 wurde 10 % weniger Getreide im Mischfutter verarbeitet als 2021. Diese geringere Nachfrage führte zu sinkenden Preisen bei der Futtergerste. Zum Ende des I. Quartals stieg das Interesse einzelner Mischfutterhersteller nach Futtergetreide an, dies reichte aber nicht um eine Trendwende im Preisverlauf zu generieren (AMI).

Impressum

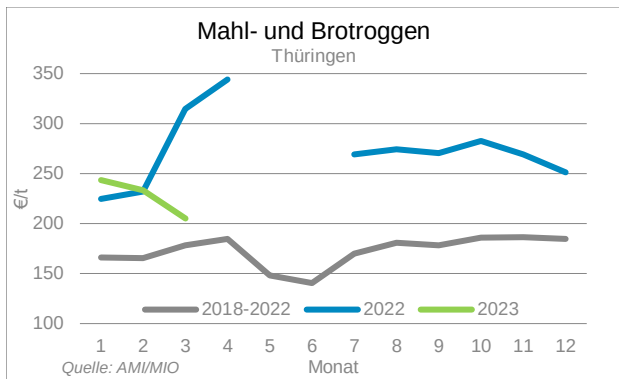
Herausgeber: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum

Autoren: Referat 41, Agrarökonomie

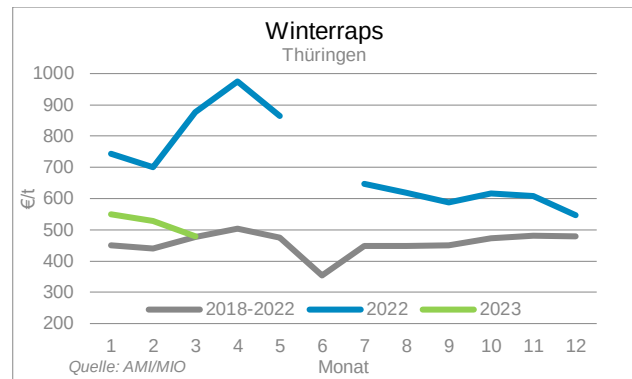
Stand: April 2023

Copyright: Diese Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks von Auszügen und der fotomechanischen Wiedergabe, sind dem Herausgeber vorbehalten.

Erzeugerpreise Pflanzenproduktion

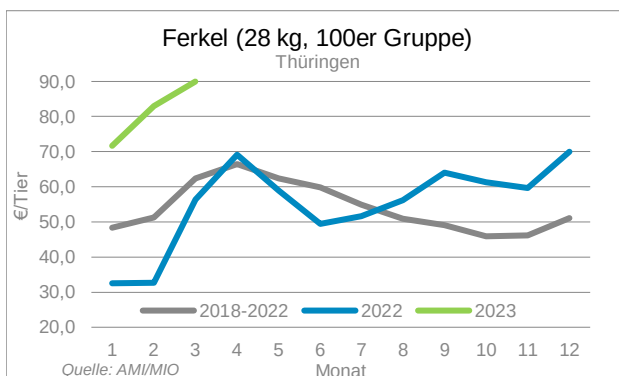


- Preis März 2023: 205 €/t
- Preis März 2022: 315 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 178 €/t
- Eine geringe Nachfrage der Mühlen traf auf ein hohes Angebot an Roggen. Das drückte die Preise. Die Nachfrage nach Mehl war im I. Quartal eher gering, was zu dieser geringen Nachfrage der Mühlen führte (AMI).

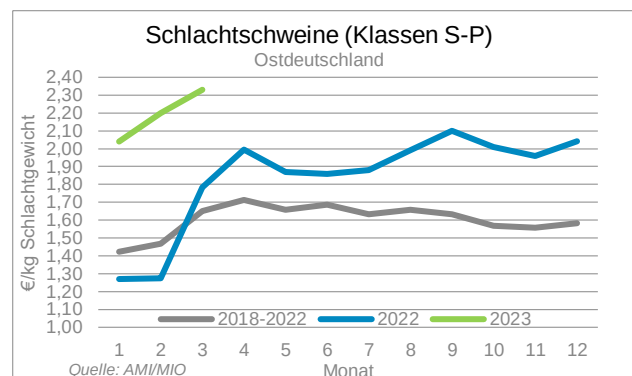


- Preis März 2023: 479 €/t
- Preis März 2022: 877 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 478 €/t
- Zunehmende Konkurrenz aus Osteuropa, Kanada und Australien aufgrund des festen Eurokurses belastete den deutschen/thüringischen Rapsmarkt. Eine umfangreiche Sojaernte in Brasilien, die Diskussion um ein Ende der deutschen Biokraftstoffproduktion sowie gut entwickelte Feldbestände führten ebenfalls zu sinkenden Preisen. In Befürchtung weiter fallender Preise vermarkteten die Erzeuger Anfang des Jahres verstärkt Teilmengen der Ernte 2022 und 2023 (AMI).

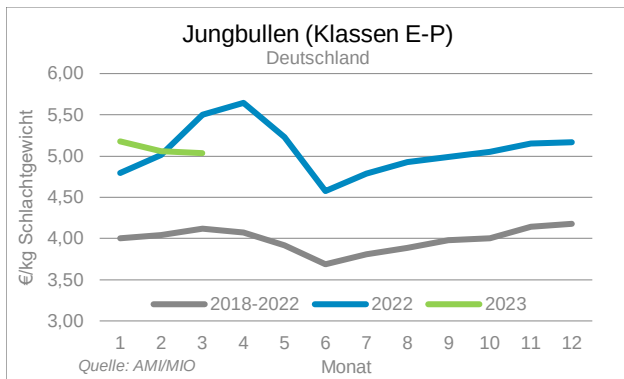
Erzeugerpreise Tierproduktion



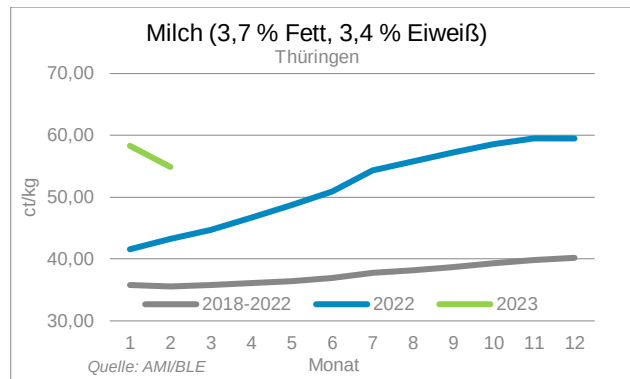
- Preis März 2023: 90,0 €/Tier
- Preis März 2022: 56,3 €/Tier
- Mittelwert März 2018-2022: 62,4 €/Tier
- Ferkel waren im I. Quartal stark nachgefragt. Dem gegenüber stand ein geringes Angebot, was zu steigenden Preisen führte. Die am Schlachtschweinemarkt ebenfalls steigenden Preise unterstützten den historischen Preisanstieg bei Ferkeln (AMI).



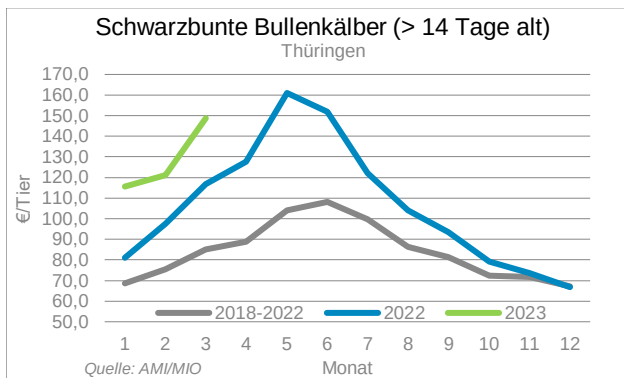
- Preis März 2023: 2,33 €/kg SG
- Preis März 2022: 1,78 €/kg SG
- Mittelwert März 2018-2022: 1,65 €/kg SG
- Die aufgrund der abgebauten Schweinebestände geringe Menge an verfügbaren Schlachtschweinen führte zu einem kräftigen Anstieg der Preise für Schlachtschweine, sodass im März ein Rekordpreis von 2,33 €/kg SG gezahlt wurde. Der geringere Bedarf der Schlachter und fehlende Impulse am Fleischmarkt konnten diesen Preisanstieg nicht bremsen (AMI).



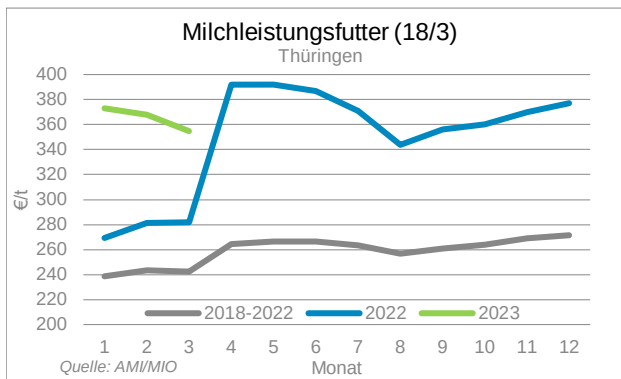
- Preis März 2023: 5,04 €/kg SG
- Preis März 2022: 5,51 €/kg SG
- Mittelwert März 2018-2022: 4,12 €/kg SG
- Das geringe Aufkommen an männlichen Schlachtrindern stieß auf eine eher verhaltene Nachfrage seitens der Schlachter und der Fleischvermarkter. In Zeiten von hoher Inflation und geringer Kaufkraft der Verbraucher wurde hochwertiges Fleisch weniger nachgefragt, was zu leicht sinkenden Preisen führte (AMI).



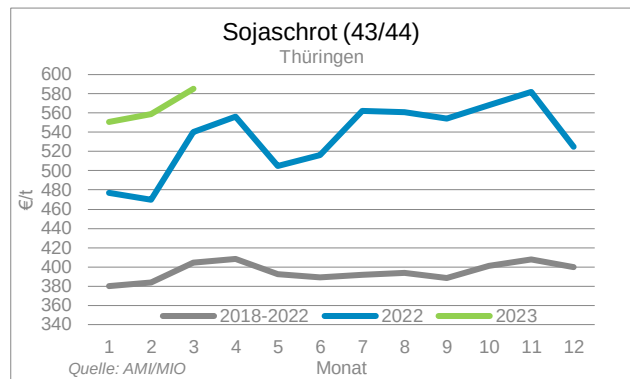
- Preis Februar 2023: 54,90 ct/kg
- Preis Februar 2022: 43,24 ct/kg
- Mittelwert Februar 2018-2022: 35,57 ct/kg
- Dem saisonalen Verlauf folgend stieg die Milchmenge im I. Quartal an. Die Produktmärkte waren von einer ausreichenden Warenverfügbarkeit und einer ruhigen Nachfrage geprägt. Die Erzeugerpreise konnten das hohe Niveau nicht halten und fielen unter die 55 ct Marke je kg Milch (AMI).



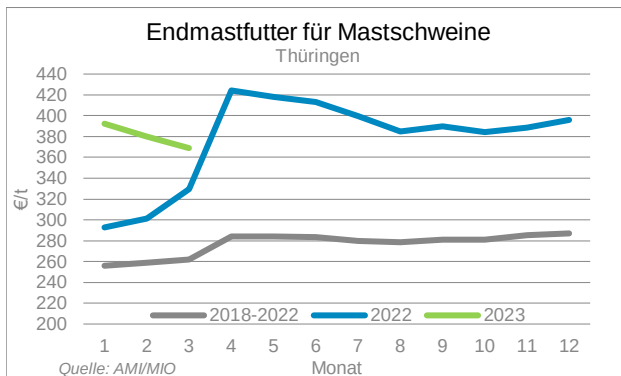
- Preis März 2023 148,8 €/Tier
- Preis März 2022: 116,8 €/Tier
- Mittelwert März 2018-2022: 85,0 €/Tier
- Dadurch, dass seit dem 01. Januar 2023 Kälber erst ab einem Alter von 28 Tagen transportiert werden dürfen, fiel das Angebot Anfang des Jahres vergleichsweise klein aus. Die Nachfrage nach schweren Kälbern, die eine gute Mastleistung versprechen war groß, das Angebot eher gering. Demzufolge stiegen die Kälberpreise im I. Quartal 2023 stetig an (AMI).



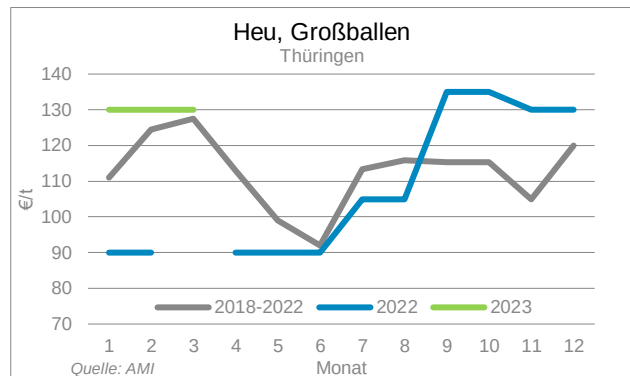
- Preis März 2023: 355 €/t
- Preis März 2022: 282 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 242 €/t
- Die sinkenden Preise für Futtermittelrohstoffe sorgten für ebenfalls sinkende Futtermittelpreise. Die Nachfrage nach Milchleistungsfutter ist verhalten, da die sinkenden Milchpreise zu Unsicherheit bei den Milchviehhaltern führen (AMI).



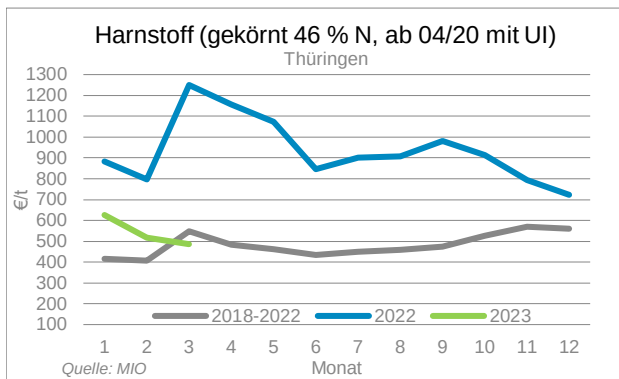
- Preis März 2023: 585 €/t
- Preis März 2022: 540 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 404 €/t
- Schlechte Ernteaussichten für Sojabohnen in Argentinien ließen die Preise für Sojaschrot steigen. Die Nachfrage war äußerst verhalten, da durch die Rekordernte in Brasilien mit fallenden Kursen gerechnet wurde. Diese setzten sich aber noch nicht durch, da der Transport der großen Mengen nicht richtig anlaufen konnte (AMI).



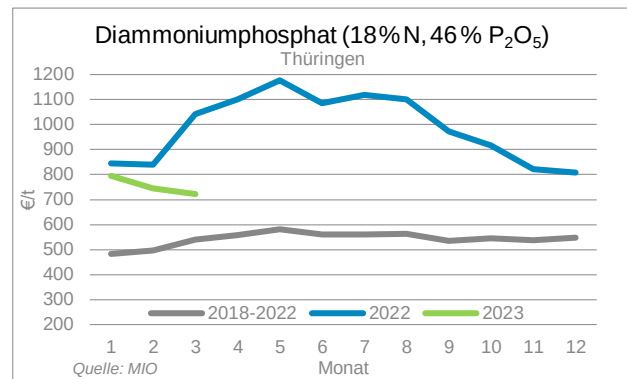
- Preis März 2023: 369 €/t
- Preis März 2022: 329 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 262 €/t
- Sinkende Preise für Futtergetreide, Mineralstoffe und freie Aminosäuren führten zu einem leichten Rückgang für Endmastfutter. Steigende Preise für Proteinkomponenten konnten dem Preisverfall etwas entgegenwirken. Die Nachfrage seitens der Mäster nach Futter stieg wieder aufgrund der guten Preise für Schlachtschweine. Es wurden teils Futtermittelkontrakte bis zur Ernte abgeschlossen (AMI).



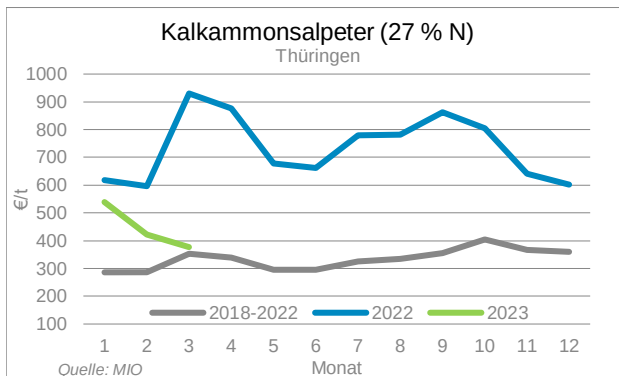
- Preis März 2023: 130 €/t
- Preis Februar 2022: 90 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 128 €/t
- Der Markt für Heu wurde im I. Quartal als eher ruhig beschrieben. Die Preise lagen auf einem hohen Niveau. Dadurch, dass die Tierzahlen zurück gehen war die Nachfrage eher gering. Die Anbieter versuchen die Lager mit der alten Heuernte zu räumen, um Platz für die neue Ernte zu schaffen, dies dürfte nicht überall gelingen (AMI).



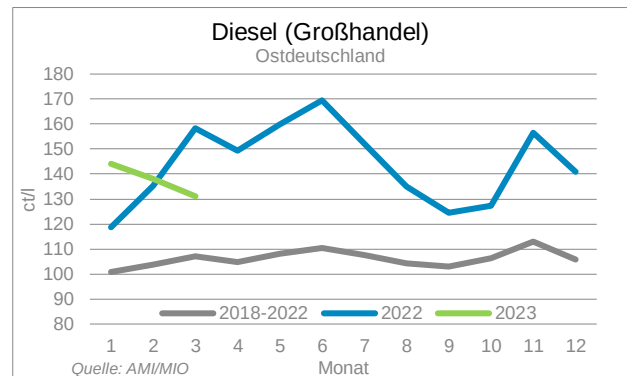
- Preis März 2023: 486 €/t
- Preis März 2022: 1.250 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 547 €/t
- Die Preise für Harnstoff sind im I. Quartal deutlich gefallen. Grund dafür war die geringe Nachfrage aufgrund gut gefüllter Lager und des schlechten Wetters bei einem reichlichen Angebot. Weiterhin fielen die Preise für Gas, was die Produktion verbilligte. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Preis für Harnstoff im März um 61 % gefallen (MIO).



- Preis März 2023: 722 €/t
- Preis März 2022: 1.043 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 539 €/t
- Der Preis für Diammoniumphosphat ist wie bei allen Düngemitteln im Abwärtstrend, jedoch nicht so stark wie bei den Stickstoffdüngemitteln. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Preis im März um 31 % zurückgegangen (MIO).



- Preis März 2023: 377 €/t
- Preis März 2022: 930 €/t
- Mittelwert März 2018-2022: 353 €/t
- Die Preise für Kalkammonsalpeter sind im Laufe des I. Quartals stark gesunken. Grund ist die geringe Nachfrage und das große Angebot, auch aus dem Ausland. Zudem sind die Produktionsbedingungen durch gesunkene Gaspreise besser geworden. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Preis für Kalkammonsalpeter im März um 59 % gefallen (MIO).



- Preis März 2023: 131 ct/l
- Preis März 2022: 158 ct/l
- Mittelwert März 2018-2022: 107 ct/l
- Turbulenzen im Bankensektor und eine im Allgemeinen angespannte Stimmung auf den Finanzmärkten ließen die Rohölpreise im I. Quartal sinken. Das hatte auch einen fallenden Dieselpreis zur Folge (TECSON). Ein milder Winter und somit eine geringe Nachfrage nach Heizöl führte ebenfalls zu sinkenden Dieselpreisen (RP-ONLINE).